

H. I.

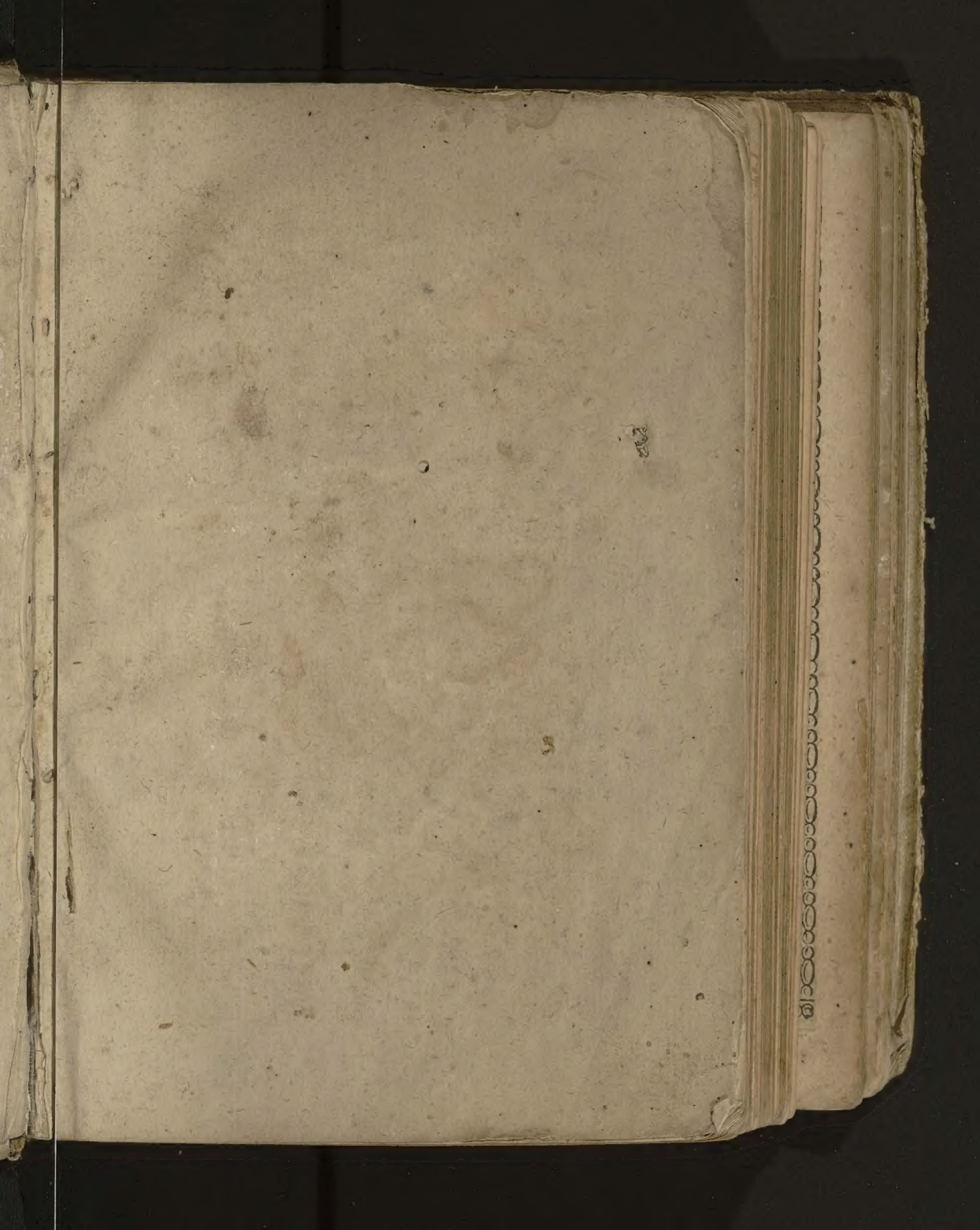
1671.

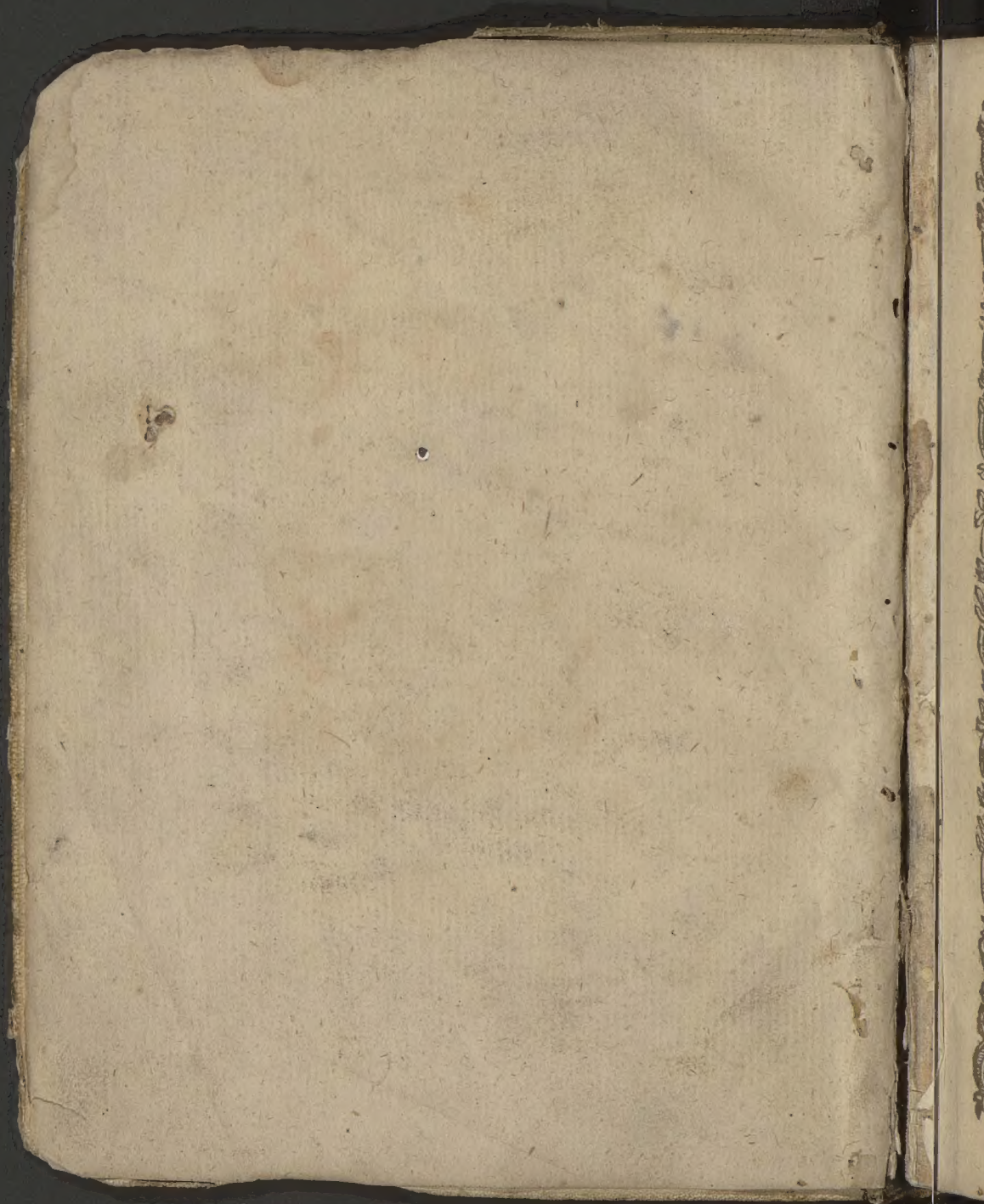


594871-
-594888 II

Mag. St. Dr.

6. IV. II.





Kindliche
Liebes-Thränlein/

welche
Des (Cum Tirulis) weyland
Herren

Balthasar Friedrichs von Stosch
und Grossen Tschirna/ auff Calschitz/
Graben/ Kleinwirsowitz und Trebitsch


Sünff
Hinterlassene Wol-Adeliche
Vater-Wäpflein

aber
Dem frühzeitigen Ableben Ihres Herzliebsten
Herren Vaters vergossen/
und von

Endes unterschriebenen auffgefasst / und denen
allerseits Leydtragenden zu Troste / aus
schuldigem Mitleiden wolmeinend all/
hier beygesetzt sind.

I.

Caspar von Stosch.

 Liebster Vater / daß wir dich so früh' vermissen!
Was fangen wir doch ist wir unerzogen an?
Ach daß wir deine Hand doch länger solten küssen!
Wen hat nun unser Herz an den sichs halten kan?

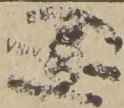
Die Untreu-volle Welt der Waisen gar nichts achtet/
 Vor guttes Ihnen Sie nur alles Leid anthut;
 Ja/ umb das Ihre Sie zu bringen gänglich trachtet/
 Es reget sich in Ihr kein redlich tropfen Blut.
 Drumb wer igt Vatterloß / der möchte fast verzagen/
 Vnd igo neben uns verlassnen traurig sein/
 Er möchte selber sich zu Grabe lassen tragen/
 Wenn Ihm der Jugend Stab/ der Vater gehet ein.
 Doch weil mein Vater mir von dem ist weggerückt/
 Der Vater selber heist/ und auch mein Vater ist;
 So bleibet diß mein Trost/ der kräftig mich erquicket;
 In meinem grossen Leid Gott meiner nicht vergift.
 Drumb Himmels Vater du/ ach sey du auch mein Vater/
 Weil ja mein Vater mir gegangen schon voran/
 Ach sey du auch mein Schutz/ mein Helfer und mein Rath;
 Denn was du Vatter thust/ das ist doch wolgethan.

II.

Hedewig Elisabeth geborne Stoschin.

S Er Vater ist nur weg / und leisset mich dahinden
 Mich Arme! Wo werd' Ich fort einen Vater finden?
 Ich sehe trawrig nach: Die Mütter sind betrübt;
 Wo find' ich doch ein Herz/ dz mich so treulich liebt?
 Bey Gott ist nur noch Rath. Denn weil mich der verlassen/
 Der als ein Vatter mich schön wuste zu umbfassen;
 So wird der Vater mich im Himmel nehmen auff/
 Daß ich vollenden kan der zarten Jugend Lauff/

Drumb



594872 II

Drumb Gott sey Vater nun/ und laß die Mütter Leben/
 So haben wir noch Schuß/ wir zarte junge Reben.
 Denn wenn du Vater bist/ so hats mit uns nicht noth/
 Die Mütter treiben uns zur Tugend und zu Gott.

III.

Adam Alexander von Stosch.

Ich kleiner sehe zwar der Mütter heisse Thränen/
 Und mein Geschwister sich nach unsrem Vater sehnen
 Der hier erblasset ligt. Doch weiß Ich ist noch nicht/
 Was für ein grosser Riß an unserm Stam geschicht.
 Ich werd' es aber einst bey zugenommenen Jahren/
 Und gar zu zeitlich noch mit grossem Schmerz erfahren;
 Gott blicke nur mit Trost in des die Mütter an/
 Und führe gnädig uns auff aller Tugend bahn.
 Vielleicht wird in uns der todte Vater leben/
 Und Gott dem Vater gleich uns schöne Gaben geben;
 Schlaf/ Vater/ in des sanfft/ biß endlich wir mit dir/
 In Freuden legen an die schöne Himmels Thier!

IV. V.

Bräula Catharina }
 und } geborne Stoschin.
 Euphrosina }

Ach wie kan der grimme Tod
Sehen auch so junge Jahre
Bald in tausendfache Noth!

Ach wie macht die schwarze Bahre
Unser Vaters uns betrübet/
Der ist tod / der uns geliebet!

Kaum als unser Augenlicht
Unsern Vater angeblicket/
Wird sein gütig Angesicht
Durch den Tod uns weggerückt/
Und verblasset fürgestellt/
Drumb uns aller Muth entfällt.

Doch wird der uns Vater sein/
Der uns so sehr hat betrübet;
Ist schon der geschlafen ein/
Der uns Väterlich geliebet;
So wird Jener Unser walten/
Vater Stelle allzeit halten.

In deß Vater / ruhe wol
Biß der Tag uns wird ergehen/
Der Tag aller Freuden vol/
Und nach Wunsch zusammen sehen.
Denn ja wiederkommen machet/
Daß des Scheidens man nur lachet.

FRIDERICUS OPITIUS,

des Seeligen Herren von Stosch gewesener
erster Ephorus; ist Pastor zu Herren-
Morschemnig.

Was sol Hoch Edles Paar / Ihr Edlen Jammer-
Frauen /

Ich tho bringen vor / von wegen Todes Bräwen /
Weil hingerissen ist / der Höchstgeliebte Sohn /
Weil hingenommen ist des Ehestandes Krohn /
Herr Stosche / welcher war / der izt betrübten Fremde /
Der Frauen Mutter Trost / des Ehestandes Weide /
Der zarten Kinder Schutz / der Vnterthanen Lust /
Der hat mit blassem Mund / von Ihrer Seit ge-
must.

O Jammer / Thränen / Weh! O tausendfaches Klagen!
Der Hochbetrübten Schaar / in welche trübsals-plagen /
Ist izt gerathen doch / das Edle Mutter-Hertz!
Wie ängstlich siehet aus / der zugeschlachte Schmerz
Der Ach! betrübtesten! die eine Wittib worden!
Die elend! einsam ist getreten in den Orden
Der tausendfachen Noth! die Edlen Kinder stehn
Ohn Hülff und Vatertröu! Sie müssen Jammerig
gehn

Ohn Vater Trost dahin! Wer wolte nicht mit Weinen
Wiso gehen her? Die Augen dieser Kleinen
Die machen uns betrübt / Sie fräncken Vnser Hertz /
Sie nehmen Leibes Ruh / Sie bringen Seelen
Schmerz.

Was aber mache ich mit meinem Thränen-Munde?
Es wird der grosse Gott / auffschreiben Zeit und Stunde /

Wann hervor kommen wird der Seeligst Edle Sohn /
 Der treu gewessne Schatz / der liebe Ehren Krohn /
 Da wird man schauen an wie sein Regenten Leben /
 Ihm Ehre Freud und Ruhm vor seinem Gotte geben /
 Und Er den Palmen Zweig wird tragen in der Hand
 Erfreuet ewiglich im schönen Lebens Land.
 Euch unterdessen All / stärck / tröste / halt im Segen /
 Der / welcher nach Trübsal uns Fremde giebt im Leben /
 Damit Hoch Edles Paar im Segen bleibet Ihr
 Wie auch der Edle Schatz die garte Kinder ziehr.
 Und Euch Ihr kleines Volk / mit Euren Mündes lassen
 Euch wolle sehen an des Höchsten Güte in allem
 Er wolle Vater sein / Euch heben / tragen fort /
 Bis Ihr gewünschter maß / kompt an das Himmel
 Port.

Zu Hoch Adelichstem numehr aber Christ
 Seeligstem Andencken schuldig
 und mitleidend auffgesetzt

Von:

M. Johanne Pollione,
 Pastore der Christ. Evangelischen Kirchen
 und Gemein zu Hünnern.



Der weyland
Hoch-Edel-Geborne / Bestrenge/
und Hochbenamte /

In Christo Seelig verschiedene

Herr

Baltzar Fridrich von Stosch /

Durch versetzung seines Nahmens Buchstaben.

Starb dann frölich Christo zu.

An

Die sehr Traurende

Hoch-Wol-Adeliche sämptliche Freundschaft.

Wer Christo stirbet ab / der bleibet ewig todt /
Wer Christo stirbet zu / der lebt in Sterbens-Noth :
So lebt Herr Stosch / und starb dann frölich Chri-
sto zu.
Drumb trauret nicht : Er lebt noch / gönnet Ihm die
Ruh!

An (Titul)

Die Frau Haupt-Wiannin /

Frau Euphrosynen Stoschin /

geborne von Wutschelnigin /

Wittiben /

Frauen auff Graben / Sallschik / Trebitsch / etc.

De.

Ales tragen mit Gedult /
 Sich / und seinen Willen brechen /
 Wir genügt an deiner Huld /
 Gegen Gott in Trübsal sprechen:
 Freudig seyn im Ungelück /
 Leyden / und Gott dennoch preisen /
 Ist das größte Meister-Stück /
 Welches ein Christ sol erweisen.

2.
 Wer nun nicht mit Gott wohl steht /
 Der ist / leyder / bald geschlagen /
 Wann ihn bloß ein Wind angeht /
 Wil Er also bald verzagen /
 Herk / und Ruth / der sincket hin /
 Keine Tröstung wil verfangen:
 Denn sein Welt-vertieffter Sin
 Mag an Gottes Wort nicht langen.

3.
 Rechte Christen wissen sich
 In Ihr Creuze fein zuschicken /
 Kein Fall ist so Jämmerlich /
 Der Sie kan zu Boden drücken.
 Kommet gleich ein Donner-Knall /
 Daß die Berge zittern inliffen /
 Sind Sie doch bey solchem Schall /
 Unerbrochen im Gewissen.

4.

Keinen sol es wundern nicht /
Woher solches mag geschehen:
Christen haben ein Gesicht /
Das die Wolcken kan durchsehen /
Hinterm Regen / Bliß / und Schlag /
Liegt ein freundlich Bild der Sonnen /
Wer nur diß erschen mag /
Der hat mehr den halb gewonnen.

5.

Auch hat Christus selbst versucht
Alles Creuz von unsert wegen /
Ja Sein Becher war verflucht /
Unser Kelch ist lauter Segen.
Drumb / wie Seelig ist der Man /
Der auff diesem Cranz der Erden /
Nur ein Creuzlein tragen kan /
Seinem Heyland gleich zu werden.

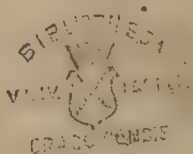
6.

Und das Creuz / wie herb es schmeckt /
Sinds doch Gottes Liebes / Kisse /
Wenn sich Christus drein verfleckt /
Wird es wider Zucker süße:
Schweigen / und gedultig seyn /
Und zu Gott das beste hoffen /
Machet alles Herklynd klein /
Wenn uns Trauren hat betroffen.

Also wird in Trauens-Noth
 Die Frau Haupt-Mannin thun wissen/
 Nun Ihr Herz / durch frühen Tod
 Ihres Sohnes / ist zerrissen:
 Igund / jezund ist es Zeit /
 Daß Sie solche Lehren fasse /
 Und der wahren Christenheit
 Eine Probe sehen lasse.

Mit welchen Creutz- und Trost-Regeln /
 Seine Noth- viel werth- gechrteste-
 Frau Pathe / auff neulichst zugestoffe-
 nen grossen Trauer-Fall wolmeinend /
 und Hochmitleidend / in eyl auffzurich-
 ten sich schuldigst erachtete /

Romanus Ludwig / beyder
 Rechte Licentiant / und Practicus,
 auch Kaysrl. Gehörnter Poet.



Kind:

